

Ängel uf Umwäge

Himmlische Komödie in drei Akten von Claudia Gysel

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 6 D od. 2 H / 7 D	ca. 95 Min.
Schutzengel Abbigail (84)	liebt ihre Arbeit über alles	
Schutzengel Traugott (83)	(auch als Lukas) hat Job nicht so im Griff	
Isabella Stammer (94)	erlebte schweren Schicksalsschlag	
Emmy Stammer (72)	ihre Tante, sieht alles	
Thomas Stammer (86)	ihr jüngster Sohn, verheiratet	
Susanne Stammer (57)	seine Frau, betrügt ihn	
Viktoria Leuthard (64)	überlässt nichts dem Zufall	
Dani Murer (75)	ein zu alt geratenes Gruftie-Girl	
Robert Ledermann (54)	ein seltsamer Pfarrer	

Aus den Söhnen können je nach Spieler auch problemlos ältere Neffen oder sogar ein Bruder gemacht werden. Im Notfall kann aus Traugott auch ein weiblicher Engel gemacht werden.

Zeit: Gegenwart (2010)

Ort der Handlung: Wohnzimmer und Andeutungen vom Himmel

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betreffend Urheberrecht)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Ein gutbürgerliches Wohnzimmer. Links der Ausgang, hinten Mitte Türe in Küche, rechts Abgang zu Zimmer. Ein Sofa mit Tischchen, ein runder/ovaler Tisch, wo mindestens fünf Personen Platz nehmen können. Hinten neben der Küchentüre eine breitere Kommode, rechts ein grosses Fenster, davor ein Polsterstuhl mit hohem Rücken. Rest nach Gutdünken der Regie.

Die Engel sitzen am besten auf einer baugerüstähnlichen Vorrichtung, die hinter der Bühne aufgestellt ist, oben mit Tüchern/Voile ausgestaffierten Brettern, wo sie sich setzen/legen können. Wenn bühnentechnisch nicht möglich, können die Engel auch auf sehr hohen himmlisch dekorierten Hockern in je einer Ecke sitzen oder man platziert sie ausserhalb der Bühne in eine „himmlisch verwandelten Saal-Ecke“.

Inhaltsangabe

Isabella Stammer, eine liebenswerte Frau in den Sechzigern wird ihres Lebens nicht mehr froh, seit ihr Sohn bei einem tragischen Arbeitsunfall ums Leben kam. Sie lebt mit ihrer Tante Emmy in einer schönen Wohnung und macht sich ausserdem grosse Sorgen um ihren Sohn Thomas, der mit einer Zicke verheiratet ist, die ihn unglücklich macht. Unglücklich ist auch Viktoria, die Thomas liebt, aber nicht mit ihm verheiratet ist. Und was machen das Gruftie-Mädchen in Isabellas Wohnung und der seltsame Pfarrer, der nicht einmal weiss, wer der Pontifex Maximus ist?

Zum Glück sitzen auf Wolke 24 zwei liebenswerte Schutzengel, Abbigail und Traugott, welche ihre schützenden Hände über die Menschen halten. Und als eines Tages alles verkorkst zu sein scheint, machen die zwei Engel mit einer Ausnahme-Bewilligung vom obersten Chef für eine Landeerlaubnis einen Ausflug auf die Erde, um so einiges wieder ins rechte Lot zu bringen.

1. Akt

1. Szene:

Isabella, Emmy, Dani

(rechts am Fenster sitzt Emmy mit einem Feldstecher und schaut intensiv hinaus, Isabella sitzt neben ihr, strickt . Ihre Antworten sind meistens sehr trocken mit einem Humor, der die frühere Isabella durchblicken lässt, ihre Traurigkeit muss aber spürbar sein)

Emmy: Also, ich bin entrüschtet, do hocked die zwei junge Schnuderi uf em Bänkli und küssed sich i aller Oeffentlichkeit ab.

Isabella: Wo sölleds denn suscht küsse?

Emmy: Natürli dihei ufem Sofa, wo de Vatter es wachsams Auge druf hett.

Isabella: Drum küsseds wahrschiinlech ebe im Stadtpark.

Emmy: Das isch doch es öffentlichs Aergernis! Jo nei, wo ane gönds jetzt? Jetzt gsehn ich sie jo nümme!

Isabella: Wotsch uf mini Siite wechsle?

Emmy: *(steht halb auf)* Gsehsch, was han ich gseit, die Frau Zimmermaa vom dritte Stock loot immer die gruusige Hüfeli vo ihrem „Chiauaaa!!!“ uf em Trottoir ligge. Die würd sich doch ned eimol bücke, so ne Sauerei!

Isabella: Muesch es ihre halt emol säge.

Emmy: Damit sie mir nochane d Polizei uf de Hals hetzt, dere isch doch alles zueztroue. Nei, nei, ich säge nüüt, mir söll niemert nochesäge, ich tägi d Nachbere usspioniere.

Isabella: Gäll, das machsch du jo uf kein Fall.

Dani: *(von links im vollen Gruftie-Look, Stöpsel in den Ohren, drückt ständig an ihrem Handy herum und ist meistens sehr geistesabwesend, auch nicht sehr freundlich mit den Leuten) (vor sich her schimpfend)* Gib mir emol Antwort, du Nullchecker, das isch jetzt s achte sms i zwei Minute. *(drückt wie wild)* Was glaubsch eigentlich, du Looser, mit mir denn ned, im Fall. Gib emol Antwort, oder s rasslet!

Emmy: Jesses nei, wer isch denn das?

Isabella: *(gleichgültig)* Das isch d Dani.

Emmy: Dani was???

Isabella: Dani Murer.

Emmy: Siit wenn isch die do?

Isabella: Siit drü Täg.

Emmy: Do isch mer eimol churz furt uf ere Seniorefahrt und denn passiert grad so Züügs. Ich bin entrüschtet!

Isabella: Sie bliibt nume zwei Wuche do und goht denn weder.

Emmy: *(begutachtet Dani misstrauisch)* Hett sie en Truurfall?

Isabella: Warum?

Emmy: Will sie so schwarz aagleit isch.

Isabella: Das isch irgend so en Look vo de Junge, Punkies seit mer dem glaub oder Blackys oder ich weiss auch nümme so gnau.

Emmy: Isch jo grauslich, so öppis ghört doch verbotte. Ich bin jo entsetzt. Was macht die do? *(stellt sich direkt vor ihr auf)* Was mached sie do? *(Isabella strickt ungerührt weiter)*

Dani: *(schaut sie nur kurz an)* Din blüemlete Getränkeautomat isch voll geil, Omi. *(Emmy schaut entsetzt auf ihre geöffnete Bluse, wo man ihren BH sieht, schliesst hastig zu. Geht dann betont würdevoll zurück zu Isabella)*

Emmy: Ich bin üsserscht düpiert.

Isabella: Nimms locker, Emmy, isch doch ned so tragisch.

Emmy: Und wie die redt, das isch doch unmöglich.

Isabella: Das seig die hütig Sproch vo de Junge, hett mich Dani belehrt, ich checks au ned immer... isch jo au gliich.

Emmy: Dir isch efängs alles gliich siit de Lukas gstorbe isch und ich finde...

Isabella: *(unterbricht sie, indem sie einfach aufsteht und zu Dani geht)* ...Dani, ich muess mit dir rede. *(keine Reaktion)* Hallo, ich han öppis mit dir z bespreche! *(keine Reaktion, da zieht ihr Isabella die Stöpsel aus den Ohren)*

Dani: Hallo, schliifts no, Frosch in Rhy grüert, oder was?

Isabella: Ich han es Telefon überchoo hüt am morgge. Vo dim Bewährigshelfer...

Dani: Und? Was hett das Freibergsicht welle?

Isabella: Er hett welle wüsse, wie du dich machsch i mim Huushalt.

Dani: Sie händ ihm ihri Begeischerig hoffentlich gebührend mitteilt?

Isabella: Ich han ihm gseit, siit du do i mim Huushalt schaffisch, han ich no meh Arbet als vorane.

Dani: Hett ihn sicher voll krass gfreut.

Isabella: Er hett gseit, er chämi verbii und redi es ernschafts Wörtli mit dir.

Dani: Guet. Säged sie s denn rechtziitig, wenn er chunnt, denn chann ich vorane verdufte. Und jetzt gänd sie mir mini Stöpsel retour!

Isabella: *(gibt retour, geht kopfschüttelnd zurück zu Emmy)* Uf was han ich mich do bloss iigloo.

Dani: No ei Chance, Charlie, no ei Chance und wenn denn ned tscheggisch, dass de Schuum bald vom Bier abe rütscht... *(simslet wie wild)*

Emmy: Wieso isch das Dracula-Meitli do?

Isabella: En guete Kolleg vom Thomas hett gfrooget, öb sie 14 Täg chönnti do ihri Sozialstroof abschaffe, do han ich halt jo gseit.

Emmy: *(spitz)* So, schaffe seit mer dem?

Isabella: Zuegää, sie tuet kein Streich.

Emmy: Denn säg ihre gfälligscht, sie söll ihres fuule Füdli lüpfel!

Isabella: *(leiser)* Ich mag ned. Was söll ich mich do go ufregge wäge nüüt und weder nüüt.

Emmy: Was hesch gseit?

Isabella: Ich wott ned drüber rede! *(während der Engel-Konversation geht sie in die Küche)*

2. Szene:

Abbigail, Traugott (*Emmy*)

(die Engel tragen weisse Kleider. Wenn sie im Himmel reden, am besten Licht nur auf die beiden und die Bühne dunkler werden lassen. Genauso soll es umgekehrt sein)

Abbigail: Isch es ned himmeltruurig, wie truurig die liebi Isabella Stammer immer isch?

Traugott: (*leicht hässig*) Himmeltruurig isch gar kein Uusdruck

Abbigail: (*schaut ihn aufmerksam an*) Was isch denn jetzt weder los?

Traugott: Mich schiisst mini Arbet aa.

Abbigail: Traugott, red ned immer so unanständig. Es hett no nie öpper behauptet, Schutzängel sii seig en Schoggijob.

Traugott: Ich bin doch do völlig fehl am Platz. Ich bin zu Höherem beruefe.

Abbigail: Wotsch öppe am Chef sin Poschte striitig mache?

Traugott: Oh Gott, nei, bloss säb ned! Letschthin hett er öppis babbelet, ich chönnti no sin persönliche Bodyguard wärde!

Abbigail: Weisch wie edel!

Traugott: Weisch wie langwiilig! Ich cha mer weiss Gott... ich meine... ich cha mer Tollers vorstelle... Näbed em Job als Schutzängel...

Abbigail: Aber Traugott, was gits denn Schöners, als d Mönsche uf de Erde go beschütze?

Traugott: Mit ere Harley Davidson und ere heisse Bruut über d Milchchstrooss fääge!

Abbigail: Das isch doch vill z gföörlech. Für dich und dini Begleitig. Nei, nei, das isch scho richtig do. Mir sitzed gmüetlich do uf Wolke 24, händ de totali Ueberblick und s wird eim nie langwiilig.

Traugott: Es isch stinklangwiilig! I de andere Abteilig hetts mer besser gfalle. (*gierig*) Weisch, mit de Biisszange d Lüüt us em Fägfüür zieh, das hett gfääget!

Abbigail: (*streng*) Das isch kei Arbet gsi für dich. Vill zgföörlech. I öisere Abteilig wirts dir au gfalle, jetzt warts doch ab. Immer afangs Monet chunnsch du näbe dim ordentliche Job als Schutzängel jo au no en Sonderuftrag über.

Traugott: Sonderuftrag? Tönt nach Arbet, gurkt mi grad aa! Und was heisst das genau?

Abbigail: *(eine himmlische Musik ertönt)* Oh, Poscht vom Chef, lueg uf dim Chleid, s liit scho det.

Traugott: Ned emol Internet? Was für e vorsintfluetliche Abteilig! *(öffnet Zettel, liest laut vor)* Deine Aufgabe ist es, diesen Monat zwei Menschen glücklich zu machen – Gott nei, jetzt au no so Gesülze!

Abbigail: De Chef hett halt sehr e poetische Odere.

Traugott: Wenn du mich frögsch, hett er sin Betrieb ned im Griff!

Abbigail: Traugott, red bitte ned i dem Ton.

Traugott: Ach was! De Ottfried uf Wolke 35 isch au dere Meinig, dass de Chef dringend ufs Alteteil setti wächsle. Er gseht sich scho als sin Nochfolger.

Abbigail: Also uf de Ottfried muesch ganz sicher ned lose! Ich bitte dich, wer wott denn dem no glaube! Das isch früener en Bänker gsi!

3. Szene:

Isabella, Dani, Viktoria, Emmy

(es klingelt, Dani hört Musik, simset und ragiert überhaupt nicht, es klingelt nochmals)

Isabella: *(off)* Dani, mach doch bitte d Türe uuf, s hett glüüetet. *(keine Reaktion, Isabella guckt kurz aus Türe, Trillerpfeife im Mund und pfeift schrill. Dani schreckt auf)*

Dani: Schliifts no?! Cholle verschluckt oder was?!

Isabella: Es hett glüüetet. Würdisch bitte go ufmache?

Dani: Mann, immer de Stress. *(öffnet die Türe. Viktoria steht draussen. Sie wirkt immer sehr unsicher, zurückhaltend und auch leicht traurig)*

Viktoria: *(erstaunt)* Grüezi. Ich bin d Viktoria Leuthard... *(Dani starrt sie ausdruckslos an)* ...ähm... isch d Frau Stammer ned do?

Dani: Moll.

Viktoria: Jo.... chönntet sie ihre bitte säge, dass ich do bin?

Dani: Söll ich?

Viktoria: Gärn.

Dani: *(schreit Richtung Küche)* Frau Stammer, d Frau Leuthard isch do. Ich gang jetzt i d Stadt achli go abhänge. *(links ab. Isabella aus Küche, geht zu Viktoria und umarmt sie herzlich)*

Isabella: Vicki, wie schön dich weder z gsee.

Viktoria: Ich han dänkt, ich mach es Bsüechli und denn chönnte mir grad das mit dere neue Versicherig bespräche, wo offebar so dringend isch.

Isabella: Das isch schön, chumm doch richtig ine.

Viktoria: *(geht zu Emmy)* Grüezi Frau Stammer, wie gohts immer? Sind sie weder an ihrer Lieblingsbeschäftigung?

Emmy: *(mit Feldstecher aus Fenster schauend)* Das isch unfassbar. Jetzt händ die zwei Schnudergoofe doch eifach ihres leere Pack Pommes Chips ufs Trottoir grüert. Ich bin entrüschet!

Viktoria: Das isch halt das sogenannte Littering. Es isch e Schand, ghört aber offebar efängs zum Standardverhalte vo junge Lüüt.

Emmy: *(hört nicht zu)* Grad ufschriibe. *(sie schreibt sich immer viel in ihr Notizbüchlein)* Das sind die verzogne Chind vo dere Arztfamilie vom 2. Stock, die kenn ich scho. *(Viktoria lächelt freundlich)*

Isabella: Chumm Vicky, sitz ab.

Viktoria: *(zu Emmy)* Ich chumme spööter nomol zu ihne. *(setzt sich auf Sofa)* Danke. Wie gohts ihne, Frau Stammer?

Isabella: Schlecht. Und dir?

Viktoria: Mir? Oh... mir gohts...guet!

Isabella: Also au schlecht. Wotsch öppis trinke?

Viktoria: Es Wasser, wenn sie händ. *(Pause, vorsichtig)* Sind sie denn scho mol bimene Psycholog gsi, Frau Stammer? Die chönnted ihne sicher hälfe.

Isabella: Bisch du bimene Psycholog gsi?

Viktoria: *(abweisend)* Jo.

Isabella: Und? Hetts gholfe?

Viktoria: *(noch abweisender)* Jo.

Isabella: I dem Fall ned. Rede mer nümme drüber. Mir cha kein Psycholog hälfe. Also, was söll ich do dreihundert Franke uusgää i de Stund und bin nochane immer no gliich truurig wie vorane. Niemer cha mir min Sohn retour bringe.

Viktoria: Villicht händ sie recht.

Isabella: Und dini Tote werded auch nümme läbig, Vicki, und de Thomas isch ghürote, de chasch au nümme retour ha. Du sött sch besser vorwärts luege.

4. Szene:

Abbigail, Traugott (*Isabella, Viktoria, Emmy*)

Abbigail: Himmel, was isch denn das für en Chnorz do unde?!

Traugott: Das frog ich mich allerdings au. Was macht denn mis Personeschutz-Objekt i dere Gägend?

Abbigail: Dis Objekt? Stopp, stopp! Für d Isabella Stammer bin ich zueständig.

Traugott: Ich red ned vo de Isabella, ich rede vo de Viktoria. De Chef hett sie mir ufs Aug druckt, aber das isch mir ziemlich glii verleidet gsi und äh jo.... ich han sie leider echli us de Auge verlore.

Abbigail: Du hesch sie us de Auge verlore?! Traugott, aber wenn ihre öppis passiert?! Do cha jo weiss Gott was passiere: en Unfall, en Ueberfall, en Abfall... än ..än...weiss Gott was!!!

Traugott: De Viktoria cha nüüt passiere. Die isch voll dureversicheret! Gebäude-, libruch- und Ueberfallversicheret, Teilziit-, Kasko-, Glas-, Fänschter-, Hagel-, Ueberschwemmigs- und Steibruchversicheret!

Abbigail: Jetzt übertrieb ned immer so. Sie isch jo erscht so vorsichtig worde, siit das mit dem schreckliche Unfall passiert isch. Früener isch sie so e taffi, sportliche Frau gsi.

Traugott: Aber jetzt macht sie jo gar nüüt meh. Sie isch extrem vorsichtig worde, übervorsichtig. Es isch todlangwillig!

Abbigail: Trotzdem! Das isch Vernochlässigung vo dinere Arbet, das isch ned guet, Traugott. Ich bin scho sehr erstuunt über dini Pflichtuffassig. (*eine himmlische Musik erklingt*) Oha, Poscht vom Chef!

5. Szene:

Isabella, Viktoria, Emmy

Viktoria: Also, Frau Stammer, wäge was han ich müesse so dringend do ane choo?

Isabella: Du bisch jo Versicherigsspezialistin. Also los emol Vicki, chönnt ich ned e Versicherig abschlüsse über... säge mer 1 Mio Franke und die würd denn zahle, wenn ich... zum Biespiel... würd... vertrinke?

Viktoria: Frau Stammer!!! Das isch doch ned ihren Ernscht? - Sie wänd sich doch - ned womöglich... s Läbe näh?!

Isabella: (*lacht künstlich*) Natürlich ned, Vicki. Was dänksch du au vo mir?

Viktoria: (*misstrauisch*) Ich bin mir ned sicher. Es hett sehr ernschthafft tönt... aber bi Suizid zahlt d Versicherig sowieso ned.

Isabella: Aha. Han ich ned gwüsst... jä nu... Pech.

Emmy: (*aus Fenster schauend*) Aha, han ich dich verwütscht! Es isch verbotte, de Rase spränge bi dere Trocheheit, wird grad ufgschribe.

Viktoria: Aber suscht chönnt ich sie gäge alles mögliche versichere...

Isabella: Nei, nei, scho guet! Ich bruche nüüt suscht!

Viktoria: (*doziert*) I de hütige Ziiit, wo jede jede goht wäg allem go verchlage und us em Unglück vo andere Mönsche no möglichscht vill Kapital wott useschloo, muess mer sich absichere, Frau Stammer.

Isabella: Aber warum bisch denn du die einzig, wo zur Verantwortig zoge wird? Du hesch doch no en Partner gha, warum isch de ned au aaklagt worde?

Viktoria: (*bitter*) Will ich als Guide mit de Lüüt i d Wand gstiege bin, ned er. Drum!! Er isch sehr guet gsi im Uusrede erfinde. Und a mir isch es hange bliebe.

6. Szene:

Abbigail, Traugott, (*Isabella, Viktoria, Emmy*)

Abbigail: Hesch das ghört Traugott, das isch jo schrecklich.

Traugott: Jo, tönt ned guet.

Abbigail: Sie wott sich umbringe!

Traugott: Aha, du redsch vo de Isabella. Das dörfsch ned so ernscht näh. So schnell bringt mer sich ned um.

Abbigail: Aber du weisch scho, wie sie sich ständig benimmt, oder? Sie fahrt Töff ohni Helm, schwimmt vill z wiit im See use, rast mit 180 über d Autobahn und ich renn vo eim Herzinfarkt in andere!!!

Traugott: Lueg, du muesch das au echli verstooch. Vor drüü Monet isch ihre Sohn Lukas bimene Arbetsunfall ums Läbe cho. Sie isch todunglücklich.

Abbigail: Jo ich weiss, es isch tragisch. Aber das heisst no lang ned, dass sie ständig in sälbstmörderischer Absicht 20 Meter näbem Zebrastreife über d Strooss söll goo!!

Traugott: Sie isch sicher nume in Gedanke versunke. Natürlich hett sie das Schicksal us de Bahn gworfe und natürlich isch sie truurig und deprimiert. Aber sie isch au e starchi Frau. Ich danke ned, dass mir öis bi ihre müend Gedanke mache.

Abbigail: Redsch du us Erfahrig?

Traugott: Was heisst do Erfaahrig? Ich weiss jo nümme, was ich do unde uf de Erde für en Mönch gsi bin. De Chef verrotet eim das jo erscht „bi spezieller Glägeheit“. (*ahmt spitz nach*) „Wenn du bereit bisch, min Sohn“ - (*wütend*) Mann, weisch wie lang hock ich jetzt scho do obe! Es schiisst mich aa!

Abbigail: Er weiss scho, was er tuet. Bi mir isch es au lang gange, bis de Erzengel Fabian mir hett dörfe säge, was ich uf de Erde für e Ufgab gha han.

Traugott: (*wissbegierig*) Und - was bisch du gsi?

Abbigail: (*strafend*) Traugott, bis ned so neugierig.

7. Szene:

Isabella, Viktoria, Thomas (*Emmy*)

(*es klopft an die Türe, Thomas streckt den Kopf herein*)

Thomas: Mame? Bisch do? (*Thomas lispelt ganz leicht. Isabella erhebt sich strahlend und umarmt ihn*)

Isabella: Thomas, so schön, gseht mer dich au weder emol? Bisch scho lang nümme do gsi!

Thomas: Jo, ich weiss, s tuet mer leid. *(tätschelt ihr liebevoll den Rücken, sieht Viktoria, er wird ganz steif und starr und klopft immer heftiger auf Isabellas Rücken)* Es tuet mer leid... wüekli leid... halloo... Vicki...

Viktoria: *(sehr verklemmt)* Sali Thomas.

Thomas: Was machsch du do?

Viktoria: Ich han öppis mit dinere Mueter z bespräche.

Isabella: *(bekommt fast keine Luft mehr)* Aäää... Thomas... äxgüsi...

Thomas: Bisch du vill do?

Viktoria: Wahrschiinlech mee als du.

Isabella: *(hustet leicht)* Thomas... ned so fescht drucke...

Thomas: Das isch jetzt... ziemlich überraschend... *(klopft immer mehr auf Rücken)*

Viktoria: Cha mer so säge, jo.

Isabella: *(trampft Thomas fest auf den Fuss. Er lässt sie los)* Sohn, du hesch mich fascht verdruckt!!

Thomas: Tschuldigung, has gar ned gmerkt.

Isabella: *(grimmig)* Jo, ich has gmärkt.

Viktoria: *(hastig)* Also, Frau Stammer, s tuet mer leid, ich muess jetzt leider weder goh. Mir chönd jo es anders Mol über e möglichi Versicherig rede, gälled sie. *(nimmt fahrig ihre Handtasche und suscht darin herum)*

Isabella: Aber was tuesch jetzt au eso hektisch, bliib doch no echli.

Thomas: *(sehr lahm)* Jo, Vicki, blieb doch no echli.

Viktoria: Es anders mol, danke, adiö. *(zeigt triumphierend ihren Autoschlüssel, steht auf und hastet aus der Türe, Thomas guckt ihr traurig nach)*

8. Szene:

Isabella, Thomas *(Emmy)*

Isabella: Super, jetzt hesch sie i d Flucht gschlage!

Emmy: Was hesch gseit?

Thomas: Ich ha jo gar nüüt gmacht – sali Emmy!

Isabella: Ebe machsch nie öppis. – Und wie gohts dinere liebe Frau? Hesch sie hoffentlich ned au mitgschleickt?

Thomas: Sie chunnt echli spööter.

Isabella: Schaad.

Thomas: Sie isch no schnell zum Anwalt. Du weisch jo, ihri Grosstante isch gstorbe und hüt isch no Testamentseröffnig. Sie hett gseit, mir chönd öis jo denn bi dir träffe.

Isabella: Warum?

Thomas: Mir müend dir öppis säge. Es goht um d Susanne und mich.

Isabella: I dem Fall gohts vor allem um d Susanne. Was isch los?

Thomas: *(druckst herum)* D Susanne und ich möchtet öis gerne trenne, will... *(Klingel)*

Isabella: *(positiv überrascht)* ...Du hesch en Entscheidig troffe?!

Thomas: Also... eigentlich wott sich d Susanne vo mir trenne. *(Klingel)*

Isabella: Wott sie?! Zerscht nimmt sie dich de Vicki wegg und jetzt rüehrt sie dich eifach weder zrugg uf de Märt?!

Thomas: *(druckst herum)* Jo weisch... also... grundsätzlich... bin ich glaub ned emol so wahnsinnig truurig drüber. *(Klingel)*

Isabella: Nume ned so gsprängt, ich chumme jo grad! Gang emol i d Chuchi und mach mir en Martini on the rocks. Die freudig Nochrict muess grad begosse werde. *(Thomas ab. Isabella öffnet)*

9. Szene:

Robert, Isabella, Emmy

(Ledermann steht da im Gewand eines reformierten Pfarrers)

Robert: Guete Obig – Frau Stammer, nimm ich aa?

Isabella: *(überrascht)* Herr Pfarrer?!

Robert: Ledermaa, min Name, Robert Ledermaa... chönnt ich villecht en Moment mit de Dani rede? *(Emmy dreht sich im Stuhl um)*

Emmy: Was hett er gseit?

Isabella: Mit de Dani? Aha, ich han gmeint, sie chämed wäge mir.

Robert: (*ahnungslos*) Warum sött ich?

Isabella: Isch ned so wichtig. Was möchtet sie vo de Dani?

Robert: Sie isch ned do, händ sie gseit?

Isabella: Ich han no gar nüüt gseit.

Emmy: Sie isch go absacke, hett sie gseit!

Robert: Was händ sie gseit?!

Isabella: Gopf, Emmy, jetzt schwätz ned immer drii! (*zu Robert*) Sie isch i d Stadt gange.

Robert: (*wütend*) Sie isch die Stadt?! Und sie händ sie laufe loh?!

Isabella: Die isch allwäg alt gnueg, zum ellei i d Stadt goh, Herr Pfarrer.

Robert: (*reisst sich zusammen*) Jo, natürlich... säb scho... ämm...

Emmy: (*steht auf und humpelt auf ihrem Stock zu Ledermann*) Jetzt müend sie mir eifach emol e Froog beantworte, wo mir scho siit langem uf de Seel liit, Herr Pfarrer.

Robert: (*hastig*) Do bin ich sicher ned de richtig Maa dezue, am beschte, sie froged öpper Andersch, adiö!

Emmy: (*hängt ihn fest mit ihrem gebogenen Stock*) Sie bliibed do. Also, Herr Pfarrer, (*hängt sich vertraulich bei ihm ein*) en Pfarrer cha doch zum Bischof gwählt wärde, gälled sie und was chunnt denn eigentlich nochane? Ich meine, wird denn so eine nochane grad Papst?

Robert: Äm... äm... also, so vill ich weiss, mache das nume die Katholische und ich bin jo reformiert und han drum vo so Züügs kei Ahnig!!

Emmy: Was??

Robert: Äxgüsi, aber ich has jetzt wüekli pressant. Adiö. (*hastig ab*)

Emmy: Also, echt, wo hett denn de Theologie studiert? (*geht kopfschüttelnd wieder in ihren Sessel*)

Isabella: Was für en komische Kauz. Er hett ned emol gfroget, wies mir goht. Ich han gmeint, er chämi wäge mir.

Emmy: En unghoblete Soubengel isch das, wenn du mich frogsch!

Isabella: (*überlegt*) So, und was han ich vorane eigentlich welle? Ah genau, de Thomas, de sitzt jo i de Chuchi und will sich vo sim raffgiirige Wiib trenne. Die bescht Nochrict siit langem!

Emmy: (*in Feldstecher guckend*) Wem seisch das!

10. Szene:

Abbigail, Traugott, (*Emmy*)

Abbigail: Es gseht so uus, wie wenn sich en Lichtblick am Himmel würdi zeige für din Uftrag, Traugott.

Traugott: Jawoll, das Ganze gseht doch scho sehr positiv uus. Denn isch das jo nochane en Klacks, die zwei altverliebte verchlemmte Type weder zäme z bringe. - Weiss zwar ned, öb mer dene en Gfalle tuet. (*überlegt einen Moment*) Und? Was hesch du de Monet no für en zuesätzliche Job gfasst?

Abbigail: Ich muess en Mönsch, wo us Versehe im Himmel glandet isch, zruigg uf d Erde bringe.

Traugott: Us Verseh hett er eine do ufe cho loo??!! (*schlägt sich an Kopf*) Das glaub ich jo ned!!! Was han ich gseit - de Alt hett sin Betrieb ned im Griff! Aber mich cha mer eifach vo mim heisse Job abkommandiere! Die Gschäftsleitig ghört doch usgwächslet!

Abbigail: Traugott, echli meh Respekt. Wer schaffet, de macht au Fehler, das gilt au im Himmel. Und jetzt nerv mich bitte ned immer mit dinere schlächte Luune.

Traugott: Guet, säg ich halt nüüt meh. (*Spot/Licht weg*) Ich han Durscht, hesch mer keis Bier?

Abbigail: Mir trinked do obe kei Alkohol. Ich hetti no echli Ambrosia. Wotsch en Schluck?

Traugott: Nei Danke, i dem Fall verdurscht ich lieber.

11. Szene:

Susanne, (*Emmy*)

(*kein Klopfen oder Klingeln, Eintritt Susanne, Handy am Ohr, sehr gestylt in jeder Beziehung*)

Susanne: Nei, jetzt los mir doch emol zue. Nei, es goht ned, Schatz! - Natürlich händ de Thomas und ich öis welle ganz schnell scheide loh... natürlich uf mis Dränge hee, das Weichei würd jo nie öppis undernäh. Ich ha das Geld vo de Tante Regula für mich welle, was glaubsch eigentlich, ich wott doch ned teile mit dem. – (*völlig entnervt*) - Und was und was und was??!! Die alt Häx git mer 1,2 Millione, aber nume under dere Bedingig, dass de Thomas und ich no mindestens zwei Johr glücklich ghürote sind! 600 000 pro Johr – weisch was für e Zuemutig!!!!... (*hört genervt zu*) ...Jo, ich loh mir öppis iifalle! Jo, du fehlsch mir au, tschau, Bärli. (*küsst in Handy, legt auf, sofort ändert sich ihr Gesichtsausdruck*) Nomol zwei Johr mit dem... das halte mini Närke ned uus! Was gits für Möglichkeite? Hmhm... guet überlegge. (*setzt sich auf Sofa*)

12. Szene:

Abbigail, Traugott, (*Susanne, Emmy*)

Abbigail: Hesch das ghört, Traugott, ich glaubs ned. Die betrügt ihre Maa!

Traugott: Abbigail, uf wellere Wolke schwebsch du eigentlich? Natürlich betrügt sie ihre Maa und das scho siit längerer Ziiit.

Abbigail: Es git würekli Manne, wo das länger uushaltet mit dere Frau?

Traugott: Ich ha jo ned gseit, es seig immer de gliich. (*grinst unverschämt*)

Abbigail: Aber wenn sie ihn scho so lang betrügt – hett er denn no nie öppis gmerkt?

Traugott: Wie wott er au. Er isch en guetmüetige Tschooli, wo muess d Chölle aneschleppe, damit sie ihre luxeriösi Läbestil cha füere – de hett kei Ziiit, zum so öppis z merke.

Abbigail: Aber das isch jo himmeltruurig. Das goht doch ned, Traugott, mir müend ihn warne!

Traugott: (*trocken*) Voll cooli Idee. Wie wotsch das bewerkstellige? Stiigsch vo dinere Wolke obenabe und raasisch mit em Komet Nr. 98 direkt vor sini Füess?

Abbigail: (*leicht trotzig*) De Chef seit, bimene Notfall chönd mer Usgangserlaubnis beanträäge. Und das isch en Notfall.

Traugott: (*nachsichtig*) Abby, eis müemer richtig stelle. Er isch zwar en Notfall, aber das – das isch kein Notfall!

Abbigail: Nei, das chan ich ned zueloh. Ich gang jetzt zum Chef und verlang en Usnahme-Erdaaflug-Erlaubnis!!!

Traugott: (*lacht*) Gott erhalt dir din chindliche Glaube, mis Engeli!

VORHANG

2. Akt

1. Szene:

Susanne, Dani, Emmy

(gleiche Szene wie vorhin. Es klingelt, Susanne schaut ein paar Mal nach der Küchen- und Schlafzimmertüre, dann steht sie widerwillig auf und öffnet die Türe. Draussen steht Dani)

Susanne: (*weicht entsetzt zurück*) llllllllll...!

Dani: Was isch?

Susanne: Wo hett mer denn sie use gloh?

Dani: Ned frech werde, Omi.

Susanne: Omi??!!!

Dani: (*schiebt sie auf die Seite*) Danke fürs Uufmache, ha de Schlüssel vergässe.

Susanne: Was erlaubed sie sich, verschwinde sie sofort us dere Wohnig.

Dani: No Stress, Omi, ich wohne do. Froged sie d Frau Stammer, sie isch orientiert.

Emmy: (*hinten ihrem Ohrensessel*) Das chan ich ned behaupte. Ich werde do jo überhaupt nümme gfroget und do wundered sich d Lüüt, wenn mer sich ständig muess brüskiert fühle.

Susanne: (*entsetzt*) Bisch du jetzt die ganz Ziit i dem Sessel ghocket, Emmy?

Emmy: Was seisch?

Susanne: Ob du jetzt die ganz Ziit i dem Sessel....

Dani: ...Sie ghört nümme so guet.

Susanne: Ah jo, han ich ganz vergässe. (*für sich*) Gott sei Dank isch sie halbe taub.

Emmy: (*Susanne in Küche, Dani geht in ihr Zimmer, Emmy steht auf, geht verschmitzt vor sich hin grinsend in Küche*) Alles isch relativ!

2. Szene:

Abbigail, Traugott

Traugott: Und? Was hett de Chef gseit? Isch er iiverstande?

Abbigail: Nei.

Traugott: Ich has dir doch gseit, das isch kein Notfall, das isch gang und gäbe.

Abbigail: Ich bin truurig.

Traugott: Du chasch do nüüt mache, Abby. Das isch au ned d Uufgab vomene Schutzängel. Du muesch ihn nume beschütze.

Abbigail: Du verstohsch das ned. Ich wott, dass er au glücklich isch. Und wie söll ich das aastelle vo do obe?

Traugott: Mach doch en Ziitsprung! Denn isch er nie mit dere Susanne ghürote gsi und vo Aafang aa glücklich mit de Viktoria. Genau, das isch die Lösung. Mach en Ziitsprung!!

Abbigail: Traugott, du weisch, dass das nume i ganz wichtige Usnahmefäll möglich isch.

Traugott: (*beleidigt*) Ich dörf das jo ned mache. Nume speziell usbildeti Engel wie du sind imstand, de Ziitsprung z mache. Wie funktioniert das eigentlich im Detail?

Abbigail: (*streng*) Im Detail dörf ich dir das ganz sicher ned säge.

Traugott: Jetzt zick ned ume. Ich sägs jo ned wiiter.

Abbigail: *(überlegt einen Moment)* Es funktioniert nume zäme mit em Chef. Grundsätzlich han ich denn d Möglichkeit, gwüssi Ziitverschiebig vorznäh. Also, Sache, Eigeschafte oder Ziitereignis, wo passiert sind, so z verschiebe, dass sie denn grundsätzlich gar ned passiert sind.

Traugott: Voll logisch - ich verstohne keis Wort!

Abbigail: Es isch eigentlich ganz eifach. Mit em Ziitsprung sind denn gwüssi Begäbeheite im Läbe vo de Mönsche völlig usglöscht und sie wüssed denn au nümme, das die passiert sind.

Traugott: Du meinsch - jetzt emol in Bezug uf de Bänkerengel Ottofried uf Wolke 35 - du chönntisch de mit de Ziitverschiebig so manipuliere, dass de nie gwusst hett, dass er zwill Boni überchoo hett und wär mit sim lächerliche Salär zfriede?

Abbigail: *(nachsichtig lächelnd)* Isch zwar schwierig bimene Bänker – aber so ungefähr.

3. Szene:

Thomas, Susanne

(von Küche Thomas und Susanne, sie total genervt, aber noch beherrscht, er leicht verunsichert. Thomas soll nicht als lächerlicher Pantoffelheld dargestellt werden, sondern eher resigniert)

Thomas: Aber was isch denn jetzt weder los? Du hesch doch gseit, du wellisch dich scheide loh und zwar so rasch als möglich.

Susanne: Jo, das isch richtig, das han ich gseit. *(sie setzt sich nervös auf Sofa, er bleibt stehen)* Würdsch bitte abhocke?! *(er will neben sie, holt sich dann einen Stuhl, setzt sich)*

Thomas: Und wieso hesch dini Meinig gänderet?

Susanne: Jedi Frau hett s Rächt, ihre Meinig drümol am Tag z ändere, oder ned?

Thomas: Aber du bisch bis jetzt immer kein Jota vo dinere Meinig abgwiche.

Susanne: Ich han mich gänderet. Und bitte, sitz doch ned so chrumm ane!

Thomas: Meinsch ned, es wär villedt gliich besser, wenn mir öis trenned?

Susanne: Nei, das dänk ich absolut ned. Jedes Pärli hett irgendwann emol echli Problem. Ich han mir uf em Wäg do ane überleit, warum ich dich eigentlich ghürote han vor drü Johr, ich meine, was mich so a dir fasziniert hett.

Thomas: Und - was isch es gsi?

Susanne: *(Kopf abgewandt)* Vor allem d Vicki. *(zu Thomas mit falschem Lächeln)* Es isch... was isch es gsi... din Charme, dini Zielstrebigkeit, dini... dini... *(genervt)* langet allwäg, oder??!!

Thomas: Jo, doch, natürlich, us irgend emene Grund hämmer öis jo verliebt...

Susanne: Bitte Thomas, nimm doch äntlich emol dini Zähn usenand, villecht würdsch denn au echli düütlicher rede.

Thomas: Tschuldigung.

Susanne: Und entschuldige dich ned ständig, du machsch mich nervös.

Thomas: Jo, äxgüsi.

Susanne: *(steht fahrig auf)* Also guet, gömmer zu de Isabella zrug, ich han no öppis mit ihre z berede.

Thomas: Wart emol!

Susanne: Was isch denn jetzt no? Bitte, machs churz, ich han ned ewigs Ziit für dies Gelaber.

Thomas: Ich han mir überleit, ob mir d Mueter ned wetted zu öis näh. Sie isch immer so deprimiert und truurig, siit de Lukas gstorbe isch.

Susanne: *(total eisig)* Wie bitte? Zu öis? Dini Mueter? Du hesch s Gfühel, du chönntisch mich de ganz Tag mit dere bissige grantige Truurmelone ellei loh?

Thomas: Sie isch mini Mueter und sie hett vill gmacht für mich.

Susanne: Aber für mich ned. Do chäämt ich jo wiit, wenn ich ständig alli Schuldfühel müessti berücksichtige.

Thomas: *(seufzt)* Mir rede spöter nomol drüber. *(steht auf, geht Richtung Küche)*

Susanne: Und bitte Thomas, mach doch ned immer so nes Buggeli bim laufe, du gsehst us wie de Quasimodo!

Thomas: Jo, äxgüsi.

Susanne: Und entschuldige dich ned ständig! *(beide schon hinter Türe)*

Thomas: Jo, tschuldigung.

4. Szene:

Robert, Dani

(von Zimmer Dani, sms-lend, Kaugummi kauend, Stöpsel im Ohr, sie wirkt nicht mehr gar so taff)

Dani: *(redet während dem Schreiben)* Liebe Mama, ich habe da ein kleines Problem. Kannst du mir vielleicht helfen, sonst muss ich wieder in den Knast und... *(es läutet, sie schaut zweifelnd auf Türe, öffnet, geht rückwärts, langsam und angstvoll, Ledermann ihr nach. Er redet freundlich-schleimig, wirkt aber gefährlich zugleich. Er geht drohend auf Dani zu, die immer rückwärts geht, er folgt ihr unerbittlich)*

Robert: Ach, das isch jo schön, dass ich dich doch no do aaträffe, Dani.

Dani: Ich bin doch immer do, Herr Ledermaa.

Robert: Vor ere halb Stund, won ich do gsi bin, bisch aber ned do gsi, Dani.

Dani: Ned.....?

Robert: Neeiiii.... han ich dir ned en Uftrag uftreit?

Dani: Moll.

Robert: Und han ich dir ned gseit gha, du söllisch das Huus det äne... *(er packt sie und zieht sie ans Fenster, wo Emmy immer sitzt)* ...das wunderschöne grosse Huus det, kein Augeblick us de Auge loh?

Dani: Moll.

Robert: Und hesch du au, so wien ich dir gseit han, alles i das chliine schwarze Notizblöckli gschriebe? *(er zieht eines aus ihrer Tasche, schlägt auf, starrt darauf)* Wiiss, Dani, alles wiiss... wo sind dini Notize?!

Dani: Ich ha no nüüt notiert.

Robert: Und wieso ned, mis Herzchäferli?

Dani: Ich han kei Ziiit gha.

Robert: So so, du hesch kei Ziit gha? Du hocksch siit drü Täg i dere Wohnig und hesch kei Ziit gha?!! Dani, Dani, das ghör ich aber gar ned gern.

Dani: *(trotzig)* Ich chas au ned ändere.

Robert: Ohoo, das wirsch aber müesse. Suscht wird ich nämlich sehr sehr bös. Verstohsch. Und verstohsch au, was ich under bös verstohne? *(zieht eine Pistole hervor und haucht sie liebevoll an, er spricht immer noch langsam und betont schleimig freundlich)*

Dani: *(erschrocken)* Losed sie, Herr Ledermaa, es isch ned so, wie sie danke. Es isch... also, ich cha ihne das scho erkläre...

Robert: Ich lose dir ufmerksam zue.

Dani: Ich möcht das eifach ned mache, Herr Ledermaa.

Robert: Need?

Dani: Nei. Sie müend das verstoh, das sind alles Jugendsünde gsi und die bereu ich au schampar und ich möcht wüekli nüüt meh mache, wo usserhalb vo de Legalität isch.

Robert: *(höhnisch)* Möchtisch du???

Dani: *(mutiger werdend, da Pistole wieder eingesteckt)* Jo, das möcht ich wüekli. Niemert weiss vo minere Vergangeheit. Und do sind alli so nätt mit mir.

Robert: Ich bin doch au nätt mit dir, Dani.

Dani: Nei, das sind sie ned, sie erpressed mich. Ich wott ned!! Bitte, sueche sie doch öpper andersch.

Robert: *(packt Dani am Kagen, wirft sie aufs Sofa und beugt sich tief über sie, brutal)* Ich glaube, ich muess dir emol ganz genau erkläre, um was es do goht, Meitli.

5. Szene:

Abbigail, Traugott, *(Dani, Robert)*

Abbigail: Oh Gott, was passiert do unde?

Traugott: Es wird langsam spannend.

Abbigail: Spannend seisch du dem? Was isch denn das für en Pfarrer, wo es jungs Meitli mit emene Revolver bedroht?

Traugott: Das isch e Pistole, kein Revolver, Abby.

Abbigail: Woher weisch du das?

Traugott: (*verrucht*) Wahrschiinlech bin ich früener en Verbrecher gsi, en Mafiosi weisch, gföhrlech, unheimlich, bedrohlich... (*hält Finger entsprechend*) ...Peng Peng!!

Abbigail: (*kühl*) Denn wärsch jetzt kein Schutzengel. Nume gueti Mönsche werded Schutzengel, Traugott.

Traugott: Bisch sicher? Mafiosi, coole Job - hei verfluecht, das wärs no gsi!

Abbigail: Traugott, was sind au das für Usdrück, ich bin jo entrüschtet!

6. Szene:

Robert, Dani, Thomas, Emmy

(*von hinten Thomas, er ist immer sehr höflich und anständig. Hinter ihm wackelt Emmy wieder in ihren Ohrensessel*)

Thomas: Grüezi, chan ich ihne hälfe?

Robert: (*richtet sich sofort auf und streicht seine Kleider glatt*) Ää... nei, nei, alles in beschter Ornig.

Thomas: Wer sind sie, wenn ich froge dörf?

Robert: Leibacher, Röbi Leibacher und das do isch... isch...

Dani: (*trotzig*) Ich bin d Dani.

Thomas: Aha. (*schaut immer noch verwundert und wartet auf eine Erklärung*)

Dani: (*mürrisch und trotzig herunterleiernd, wie auswendig gelernt*) Dani Murer, 25 Jahr alt, bimene Bruch verwütscht worde, Sozialstrof bi de Frau Stammer, 14 Täg lang, ääh... (*schaut auf ihre Uhr*) no 11 Täg und 14 Stund, und wenn ich ned guet tue, wandere ich in Knast. (*schaut Robert giftig an*) Guet so? (*er gibt ihr einen warnenden Stoss*)

Robert: (*lacht gekünstelt*) Mer muess immer es Aug ha uf das junge Fräulein, sie tuet gern echli ufmüpfig. Wie gseit, Ledermaa Robert isch min Name.

Thomas: Ich han gmeint, Leibacher Röbi?

Robert: (*nervös und völlig verständnislos*) Händ sie gmeint? Wieso händ sie das gmeint?

Thomas: Wills sie s vorane gseit händ.

Robert: Han ich?

Emmy: Luut und düütlich.

Robert: Jo, i dem Fall händ sie sich allwäg verhört. Also wie gseit... *(zu Dani)* Was han ich jetzt gseit?

Dani: *(bockt)* Ich han ned zueglost.

Robert: Isch jo au gliich. Ich bin de Bewährigshelfer vo de Dani und...

Thomas: ...Ned Pfarrer?

Robert: *(verständnislos)* Wieso Pfarrer? *(Thomas deutet stumm auf dessen Kleidung)* Ach so, wege dem!! Sie meined wäge dem... genau... wäge dem meined sie das... jo also, au en Pfarrer cha natürlich häl fend zur Siite stoh bi de Bewährig und so häl fend und beschützed mir öis gägesiitig, ich meine öisi Schöfli natürlich, damits ned vom Wäg abchömed und... und... *(verhaspelt sich völlig, steht kurz vor einem Herzinfarkt)*

Thomas: Tschuldigung, was genau hett sie verboche?

Dani: Bis jetzt no nüüt... *(Stoss)* aua!

Robert: Und bi dem wirts au bliibe, gäll du, Dani. Also chumm, ich spendier es Bier.

Dani: Ich trinke kei Alkohol.

Robert: Denn suufsch es Coci! Chumm mit! *(zieht sie grob aus der Türe, die offen bleibt)*

Thomas: Was für en Umgang. Die Pfarrer sind au nümme das, was emol gsi sind. *(er beginnt, in der Wohnung etwas aufzuräumen)*

Emmy: *(starrt mit Fernglas aus Fenster)* Wem seisch das!

7. Szene:

Abbigail, Traugott, *(Thomas, Emmy)*

Abbigail: *(regt sich auf)* Also de Thomas Stammer muess doch jetzt reagiere. Merkt denn de nüüt?!

Traugott: Warum sött de öppis merke? Wenn de siit drüü Johr ned merkt, dass ihm sini Frau Hörner ufsetzt...

Abbigail: Aber das isch doch ganz offesichtlich, dass do öppis ned stimmt mit dem sältsame Pfarrer!

Traugott: Ich frog mich jo, warum sich die jungi Frau so schrecklich verkleidet und vor allem frog ich mich...

Abbigail: *(schaut ihre Uhr, die an einer Kette um ihren Hals hängt, unterbricht ihn hastig)* ...Oh Traugott, du muesch dich jetzt ganz intensiv um din Monetsuftrag kümmern, d Viktoria chunnt jetzt glii i die Wohnig ine.

Traugott: Was, wie, wo?? Wo isch sie? Und ich ha no gar kei Strategie entwickelt. Himmel, hilf!!

8. Szene:

Vikoria, Thomas, Abbigail, Traugott *(Emmy)*

(von links kommt Viktoria. Bei dieser Szene hört man die Engel nur aus dem Dunkel)

Viktoriam: Aäää... bin nomol cho, sorry, han öppis vergässe.

Thomas: Muesch dich doch ned entschuldige, Vicki.

Viktoriam: Bliibsch hüt länger wie suscht amigs?

Thomas: Aäh jo, mini Frau und ich händ einiges mit de Mueter z bespräche.

Viktoriam: Ich hoffe, nüüt Unaagnähms?

Thomas: Wie mers nimmt. Wotsch ned echli bliibe?

Viktoriam: Nei, nei!!! Ich ha nume mini Aktemappe vergässe! *(holt sie vom Tisch und will wieder gehen)* Tschüss, Thomas.

Thomas: Jetzt wart doch, Vicki! Sitz doch emol en Moment ab. Wie gohts dir au immer?

Viktoriam: Guet. Und dir?

Thomas: Mir gohts au guet.

Abbigail: Warum müend ihr immer so lüüge!

Viktoriam: Schön, das freut mich für dich.

Thomas: Mich freuts au für dich. *(kleinere verlegene Pause)*

Viktoriam: Händ ihr no kei Chind?

Thomas: Nei. D Susanne meint, das ruinieri ihri Figur.

Viktoria: Aha...

Thomas: Jo. So isch es....

Traugott: Himmel, mached emol fürschi do unde!

Viktoria: Und suscht?

Thomas: (*platzt heraus*) Hesch no kein neue Fründ?

Traugott: (*stöhnt*) Jooo, frog doch no echli intelligenter!

Viktoria: Nei, ich möcht kein neue Fründ. Du bisch für mich immer de Maa gsi, wo...

Thomas: (*hoffnungsvoll*) Jo, wo wa....?! (*von hinten Susanne*)

Abigail: Achtung, s wird geföhrlech! (*Viktoria steht hastig auf*)

9. Szene:

Susanne, Viktoria, Thomas (*Emmy*)

Susanne: (*süffisant*) Jo lueg do here, öisi Viktoria, gseht mer dich au weder emol?

Viktoria: (*packt ihre Aktentasche*) Ich bin grad am goh. Tschau Susanne.

Susanne: Jetzt pressier doch ned eso. Ich würd doch ganz gern no echli pläuderle mit dir. (*stellt sich ihr in den Weg, lächelt wie eine Schlange*)
Ich han ghört, dini Grichtsverhandlig seig jetzt denn dure?

Viktoria: (*abweisend*) Jo, morn.

Susanne: Hesch s Köfferli packt für de Knascht?

Thomas: (*gequält*) Susanne, bitte...

Susanne: Misch dich ned ii, Thomas, vo dem verstohsch du nüüt, und mach ned immer son es Buggeli!

Thomas: Tschuldigung.

Viktoria: (*lauter*) Red doch ned immer i dem Ton mit em Thomas!

Susanne: Wotsch du mir vorschriibe, wien ich min Maa z behandle ha?

Viktoria: Nei, aber so goht mer doch ned um mit emene Mönsch.

Susanne: Ha! Du bisch jo wohl die Letscht, wo sich cha mokiere, ich meine, du mit drüü Tote...

Viktoria: (*verächtlich*) ...Me cha immer guet über anderi urteile, wenn mer sälber ned betroffe isch, gäll, Susanne.

Susanne: Mir wär das sicher ned passiert, ich bin auch ned so verantwortigslos wie du.

Thomas: Es wär villecht besser, wenn mer das Thema jetzt sii lönd.

Susanne: Dich hett gar niemer gfroget, Thomas.

Thomas: Tschuldigung.

Viktoria: Ich muess jetzt wüekli goh. Adiö! (*drängt sich aus der Türe*)

Susanne: Gott, was für es Huscheli. Und uf so öppis bisch du emol gstande – unverständlich.

Thomas: D Vicki isch früehner andersch gsi, ganz andersch. De Unfall hett sie so verändert.

Susanne: (*süffisant*) Villecht hetts sie jo au ned vertreit, dass du mich ihre vorzoge hesch?!

Thomas: Eigentlich hesch du dich jo dozmol zwüsche öis drängt...

10. Szene:

Isabella, Susanne, Thomas (*Emmy*)

Isabella: (*aus Küche*) Mini Liebi, wens eu gliich wäär... ich bin sehr müed und würd gärn echli go abligge.

Susanne: Du rüehrsch öis use?!

Isabella: Das würd ich mich nie getroue, für das bin ich z guet erzoge. Aber nachdem du die freudig Nochrict vo eurer Doch-Nicht-Trennung überbrocht hesch, hetts mich grad zämeclappet.

Thomas: Es tuet mer leid Mame, aber über das rede mir sicher nomol.

Susanne: Nei Thomas, über das rede mir ganz sicher ned nomol und entschuldige dich ned ständig bi allne Lüüt. (*sie geht zur Türe hinaus*)

Thomas: Jo, äxgüsi. (*man hört draussen Susanne laut aufstöhnen*)

Isabella: Arme Thomas. Und die schrecklich Susanne! Wieso halte die plötzlich a dere Ehe fescht, wo sie ganz offesichtlich so gnärvt isch am Thomas? Komisch das.... (*geht in Küche*)

11. Szene:

Robert, Dani, Isabella, Emmy

(*von links Ledermann und Dani*)

Robert: Also, Dani, ich hoffe, du hesch jetzt kapiert, was ich vo dir wott.

Dani: Jo. (*platzt heraus*) Obwohl ich das ned fair finde, dass sie mini Eltere do mit ine ziend.

Robert: Chindli, du verstohsch das falsch. Ich ha dir nume gseit, falls du ned spurisch, denn gspüred das dini Eltere. Und das tuet denn sehr weh.

Dani: (*mürrisch*) Jo, ich machs jo.

Robert: Schön. Ich gsehne, mir verstönd öis. Und – loh dir ned iifalle, de Polizei en Tipp z gäh, suscht gohts euch allne drüü schlächt.

Dani: Jo, ich has kapiert. - Für was träge sie eigentlich die Pfarrersklufft?

Robert: Das isch Strategie. Erstens hinderfrotg so kein Mensch mini ehrliche Absichte dir gägenüber und wenn die Chose denn über d Bühne gange isch, (*lacht hämisch*) was glaubsch, dänkt d Polizei vo Züüge-Uussage, en Pfarrer hebi e Bank usgraubt. Ich bin so öppis vo schenial!!! (*geht laut lachend ab, Dani wirkt sehr deprimiert. Von hinten Isabella*)

Isabella: Ach wie schön, öisi Huushaltshilf isch au weder emol do.

Dani: (*fährt herum*) Frau Stammer, ich ha sie gar ned ghört. Händ sie öppis Bestimmts welle? (*besinnt sich auf ihre Rolle*) Ääh... ich meine, was flutscht denn do so ab?

Isabella: I de Chuchi stapplet sich s Gschirr. Es flutschet glii vom Stappel obenabe!

Dani: Denn müend sie öppis degäge tue! (*böser Blick von Isabella*) Sorry, ich gange jo scho.

Isabella: Fänd ich en usgezeichneti Idee. (*Dani schleicht an ihr vorbei, Isabella hinterher. Jetzt steht Emmy auf und betrachtet interessiert ihr schwarzes Notizbüchlein*)

Emmy: Komisch das. Do lauft eine mit emene Schirm und emene graue Rägemantel scho s föifte Mol um das Gebäude ume, wo d Bank isch und mini Sparbüechli. Rägne tuets au ned. Hmhm... en andere isch scho drü Mol an Bargeldschalter und hett gar nüüt usegloh, de lueget bloss immer undere sinere läppische Dächlichappe füre... cheibe komisch das... *(geht kopfschüttelnd in Küche)*

12. Szene:

Abbigail, Traugott

Abbigail: Traugott, ich bin beunruhigt. Ich bin meh als beunruhigt.

Traugott: Tönt alles ned sehr guet. Hesch scho öppis usegfunde über de komisch Pfarrer?

Abbigail: Nei. S Fundbüro isch no am sueche.

Traugott: Aber do unde wirds langsam prekär.

Abbigail: Ich weiss, ich bin ganz chribbelig. Mir sötted chönne en Sturzflug abe mache und nach em Rechte luege. Do obe hett mer jo überhaupt kei Möglichkeite.

Traugott: Das isch s Schicksal vo Schutzängel, Abbigail, mir müend nume beschütze, ned iigriffe. Sorry, hesch du immer gseit.

Abbigail: Jo, säb scho, aber das isch jetzt en Notfall. Traugott, ich chan do ned länger zueluege!

Traugott: Jetzt mach mich ned nervös. Was heisst das jetzt konkret?

Abbigail: Ich gang jetzt zum Chef und verlange e sofortigi Sonder-Erde-Landeerlaubnis!!!!

Vorhang

Pause

3. Akt

Am nächsten Tag

(Dani und Emmy sitzen am Fenster, schauen hinaus, Emmy mit Fernglas, Dani mit I-phone. Auf der grossen Kommode an der hinteren Wand sitzen Traugott und Abbigail. Er sieht aus wie ein Kommissar im Trenchcoat, sie trägt das Gewand einer Nonne)

1. Szene:

Traugott, Abbigail *(Isabella, Dani, Emmy)*

(während dieses Dialoges läuft Isabella 1-2 mal in den Raum und deckt den Tisch, holt aus der Kommode, wo die Engel sitzen, Servietten oder Ähnliches. Man muss einfach merken, dass der normale Mensch die Engel nicht sehen kann)

Traugott: Ich hetti nie dänkt, dass du das schaffsch, Abbigail. De Chef muess en richtige Narre a dir gfrässe ha.

Abbigail: Jo, Traugott, mir sind öis sehr verbunde, er und ich. Ich bin au ganz glücklich. Isch das ned wunderbar, dass er öis grad beidi abe gschickt hett, zum do unde echli Ornig z mache?

Traugott: Er wird dänkt ha, eine muess echli uf dich ufpassse. *(lacht gutmütig. Er wirkt jetzt auch verändert, ist nicht mehr so mufflig, sondern richtig nett)*

Abbigail: Ned ganz, es hett au no en andere Grund. *(sie schaut zur Decke und macht so eine Verschwöreremiene, drückt leicht beide Augen zu und lächelt)*

Traugott: Eis Guets hetts jo, wenn wüerkli Not am Schutzängel isch, denn chönned mir öis au sichtbar mache für d Mönsche.

Abbigail: Ich hoffe zwar, es isch ned nötig. Das würd ich wüerkli nume im allergröschte Notfall uf mich näh.

Traugott: Das glaub ich dir ufs Wort. Dini Aaleggi, ich bitte dich! Wie bisch au bloss uf so nes Kostüm cho? *(sie schaut ihn liebevoll lächelnd an, er schaut... schaut... dann geht ihm ein Licht auf)* Nei! Du bisch en Nonne?!

Abbigail: Gsi, Traugott, gsi. *(selig lächelnd)* Und jetzt mim Herrgott nöcher wie dozmol im Chloschter.

Traugott: Was isch passiert?

Abbigail: Wie s Läbe so spielt. Ich bin alt gsi, mini Ziit abglaufe.

Traugott: Aber du bisch doch no so jung!

Abbigail: Im Himmel isch mer nie so alt, wie mer uf de Erde gsi isch. Me hett jo au ned de richtig Name wie uf de Erde. Das alles verwüsch, weisch. D Ziit isch verwüsch, d Erinnerige sind verschwunde, alles isch andersch.

Traugott: *(nachdenklich)* Jo, das hesch emol gseit, aber komisch... irgendwie han ich s Gefüel, ich heig das do alles scho emol gseh...

2. Szene:

Emmy, Dani, Traugott, Abbigail

Emmy: So, Kärli, jetzt han ich dich grad verwüsch! Zigarette an Bode abegheit, du Schnuder! Ich bin entrüschet! *(schreibt sich auf)* 15.25 Uhr, Stöffel Müller, Zigi auf Boden geschmissen.

Dani: Sie schriibed wüekli immer alles i das chliine schwarze Buechli? *(sie schaut immer aufmerksam auf die Strasse und notiert sich dann was in ihr i-phone, sie wirkt sehr angespannt)*

Emmy: Logisch, mer muess immer orientiert sii, was uf de Wält passiert, und bsunders was i sonere chliine Stadt wie öisere alles lauft!

Dani: Wärs denn ned gschieder, sie würeded das i de Muurer-Bible läse?

Emmy: Wo??!!

Dani: Im Blick!

Emmy: I de Ziitig stoht nume immer das, was geschter passiert isch, das isch doch überhaupt ned interessant!

Dani: Und wenn sie alles ufgschriebe händ, gönd sie denn mit dem zu de Bulle?

Emmy: Zu wem?

Dani: Zu de Polizei.

Emmy: Wieso söll ich mit dem zu de Bulle?

Dani: He jo, go aazeige. Ich meine, was do alles drin stoht, Littering, Killing, Robbing...

Emmy: So Züugs schriib ich sicher ned uuf. Ich schriib nume uuf, wenn de Jonas Hungerbühler sis Tetra-Pack eifach uf de Bode ane schmeisst oder en Gauner anere alte Frau d Handtäsche zum Arm uus riisst.

Dani: Also kei Polizei?

Emmy: Merk dir eis, Meitli, ich bin villedcht alt, aber ich bin kei Rätschbääse! *(Dani schaut aus dem Fenster, auf ihre Uhr, notiert sich was)* Was schriebsch denn du eigentlich ständig i dis komische Telefon?

Dani: Nüüt.

Emmy: Und was machsch mit dem nüüt?

Dani: Nüüt. Han ich doch grad gseit!

Emmy: Für das, dass nüüt machsch, hocksch echli vill am Fänschter und luegsch use und nochane drucksch uf dem komische Ding ume.

Dani: *(wird leicht hässig)* Das isch es I-phone, Frau Stammer. *(im Schnellzugstempo haspelt sie runter)* Ich han jetzt zum Biespill grad vom Customer Care vo de Swisscom e Message übercho, dass ich jetzt mini Rechnig on-line überchume. Denn chan ich sie downlade und uf mini Hard-disc go store. Und für künftige Access han ich mir sicherheitshalber d URL vo de Web Siite gebookmarkt. Und wenn ich öppis ned weiss, chan ich d Hotline contäte. Alles klar?

Emmy: *(knurrt beleidigt vor sich hin und wendet sich wieder Fenster zu)* Denn halt ned. *(beide Engel stehen auf und stellen sich jeweils links und rechts der beiden, schauen aus dem Fenster)*

Dani: Losed sie, Frau Stammer, das isch nume en Witz gsi. Tschuldigung. Ich kontrolliere doch nüüt. Ich wott ihne nume echli Gsellschaft leische.

Emmy: Wers glaubt....

Abbigail: Was gsehsch du?

Traugott: Nüüt Speziells. D Hauptstross, en chliine Park, zwei Fraue mit Hünd, parkierti Autos, es paar Schüler... was gsehsch du?

Abbigail: De Volg, es Gmüesgschäft, de Chindergarte, Gmeindsverwaltig, e Bank....

Beide: *(schauen sich entsetzt an)* E Bank??!!

3. Szene:

Abbigail, Traugott, Isabella, Dani, Emmy

(Isabella von hinten, mit Tablett voll Geschirr, sie deckt den Tisch mit Kaffee-Service)

Isabella: Das wird jo weder öppis wärde.

Emmy: Das wird toll, du wirsch gseh.

Dani: Was isch los?

Emmy: D Isabella hett ihri Verwandte und Bekannte zum Kafi iiglade.

Dani: *(entsetzt)* Hüt?!

Isabella: Jawohl hüt. Die ganz Blookere. Dani, hilf mir emol de Tisch decke, bitte.

Dani: Aber wieso denn grad hüt? Sie gönd doch suscht immer am Friitig a ihren Bridge-Nomittag händ sie gseit?!

Emmy: Richtig. Aber hüt hett d Isabella Geburtstag und de möcht sie gern echli fiire.

Isabella: Du wotsch de fiire, mir isch ned nach fiire z muet.

Dani: Ebe gälled sie. Denn fiired sie doch eifach, wenn ihne weder z muet isch, hüt ganz sicher ned!

Isabella: Nei, jetzt hämmer scho de Chueche poschtet. Chumm Dani, hilf mir emol i de Chuchi.

Dani: *(schaut verzweifelt aus Fenster, steht dann auf und geht in Küche)* Und wie viel Persone sind denn das – die ganz Blookere?? *(auch Isabella wieder in Küche)*

Emmy: *(aufmerksam mit Feldstecher)* Mol luege, was sich suscht no tuet do unde.

Abbigail: Traugott, mir schwant Fürchterliches!

Traugott: Mir allerdings au. En Geburtstag mit de ganze Verwandschaft, wie grauehaft!

Abbigail: Das mein ich doch ned. Die Bank do unde, die gfallt mer ned.

Traugott: Isch mir au in Sinn cho. Was do vor de Bank so lauft und was ned, und die verzwiiflet Dani... und wenn mer sich jetzt no de Ledermaa usdänkt, wo die Dani so under Druck gsetzt hett... upps...

Abbigail: Oh Gott, oh Gott!!! *(die himmlische Musik erklingt etwas scheppernd)*

Traugott: De chan dir jetzt au ned hälfe. Mir müend sälber öppis undernäh. Für öppis simmer schliesslich geschter au do abe gfloge. *(sie setzen sich wieder auf Kommode und flüstern miteinander)*

4. Szene:

Abbigail, Traugott, Thomas, Susanne, Emmy, Isabella, Dani

(von links Thomas und Susanne)

Thomas: Jetzt tue doch bitte ned so hysterisch.

Susanne: Wie bitte?! Ich tue hysterisch?? Ich tue ned hysterisch, was fällt dir eigentlich ii?!

Thomas: Jo, entschuldigung.

Susanne: Und entschuldige dich ned ständig, du regsch mich uuf.

Thomas: Ich weiss.

Susanne: Was sind au das für komischi Aawandlige vo dinere Mueter, öis am hellheitere Friitignomittag zum Kafi iizlade? Glaubt die eigentlich, mir heiged nüüt Anders z tue?

Thomas: Sie wird ihri Gründ ha – und es cha jo ganz nätt wärde. *(sie schaut ihn giftig an)* Okay, es wird sicher ned nätt, wenn du meinsch, aber s wär trotzdem nätt, wenn du dich echli würdsch zämerisse.

Susanne: Was heisst jetzt das weder, ich seigi e Giftspritze, oder was?

Emmy: Jo, das heisst allwäg – und es stimmt jo au.

Susanne: Was machsch denn du ständig hinder dem Sessel?! Harmlosi Lüüt uuspioniere?!

Emmy: Aber Susanne, ich spioniere dich doch ned uus...

Susanne: Denn hesch Glück gha.

Emmy: Will du, Susanne – du bisch ned harmlos!!

Susanne: *(schnauft tief ein und aus, beherrscht sich mit letzter Kraft)* Himmel, i was für e Familie han ich do nume iieghürote.

Isabella: *(von hinten mit Geschirr, gefolgt von Dani)* Aha, ihr sind scho do, was für e Freud! *(ihr Gesicht sagt das Gegenteil)* Isch d Viktoria no ned do?

Susanne: Du hesch d Viktoria au no iiglade? Bisch jetzt völlig dure bi rot?! Was söll die Mörderin do?

Isabella: Beherrscht dich gfalligscht. Sie isch kei Mörderin. Das isch en tragische Unfall gsi.

Susanne: Natürlich, dich hett sie au scho iigwicklet mit ihrem falsche, erbarmigswürdige Getue!

Isabella: *(scharf)* D Vicki isch sehr en sensible Mönsch. Sie isch ganz e liebi gueti Fründin vo mir, wo sich fescht um mich kümmeret, siit de Lukas vomene Bankräuber verschosse worde isch.

Susanne: *(widerwillig)* Jo okay, das cha mer ihre jo no z guet halte.

Isabella: Ich bin am Bode zerstört gsi und ich bins immer no. Und d Vicki isch jo die einzig gsi, wo mich tröschtet und understützt hett.

Thomas: S tuet mer leid, dass ich ned meh cho bin, Mame.

Isabella: Du hesch sälber mit dir z tue gha, das verstand ich scho.

Susanne: Und ich han jo auch sehr vill z tue gha mit em Thomas. Schliesslich isch es sin Brüeder gsi, wo do uf em Stubeode gestorbe isch. Arme Lukas. *(schnieft in ihr Taschentuch)* Wie tragisch. *(man glaubt ihr kein Wort)*

Isabella: Aber über das wämmer hüt ned rede. Susanne, chunsch mir ned schnell i de Chuchi go helfe?

Susanne: Säb au no? Ich han gmeint, mir seiged iiglade? *(schiefer Blick von Isabella)* Scho guet, ich hilf dir jo. *(beide ab, Thomas setzt sich auf Sofa, stützt Kopf in beide Hände. Dani aus Küche, stellt sich sofort wieder ans Fenster)*

Dani: Isch... irgend öppis passiert?

Emmy: Nei, gar nüüt. Nume es Auto mit laufendem Motor vor de Bank, s isch efängs unglaublich, wie d Lüt mit öisere Umwält umgönd, ich bin empört. Stoht siit föif Minute det und tuet nüüt degliiche.

Dani: *(drängend)* Vilecht sött mer de Polizei aalüüte?